



Haushaltsrede Stadt Oberderdingen 18.03.2025, Bündnis 90/ Die Grünen.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Nowitzki, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, liebe Vertreter der Presse.

Zu allererstmal unseren Dank an Herrn Motzer und sein Team für das Zusammenstellen der umfangreichen Haushalts 2025 und auch an das Rathaussteam für die vertrauensvolle Zusammenarbeit des letzten Jahres.

Bevor ich auf den Haushalt zu sprechen komme, möchten wir einige Anmerkungen vorab machen: auch wenn in den letzten Sitzungen schon verschiedene Haushaltszahlen vorgestellt wurden, so gilt doch der Haushalt erst dann eingebracht, wenn die Zahlen, also der Haushaltsplan, vorliegt. Dies geschah am 18.02.2025. Einen Monat später wird dieser heute, ohne jegliche öffentliche Aussprache beschlossen. Dieses Vorgehen wirkt doch befremdlich und wird dem umfangreichen Zahlenwerk von über 500 Seiten nicht gerecht, da die daraus resultierenden Investitionen auf die Zukunft unserer Stadt große Auswirkungen haben werden.

Auch dass der Investitionsplan 2025 in einer AVS-Sitzung am 11.02.2025 vorgestellt wurde und so weder allen Mitgliedern des Gemeinderats noch der Öffentlichkeit zugänglich war.

Ich persönlich hasse es, solche Kritik geben zu müssen, aber es muss sein. Denn das Vorgehen reiht sich ein in andere Verhaltensweisen, welche wir kritisch benennen müssen, wenn es auch sonst kaum jemand aus dem Gemeinderat tut. Zum Beispiel, dass Anfragen von Fraktionen erst nach 2 Jahren beantwortet werden.

Oder, dass sowohl Einladungen zu Gemeinderatssitzungen als auch Unterlagen nicht rechtzeitig vorliegen. Das ist so, seitdem wir im Gemeinderat sind, zwischendurch war es besser, aber in letzter Zeit ist es wieder völlig normal, dass die Gemeinderatsvorlagen erst im Laufe der Woche oder gar montags einen Tag vor der Sitzung eintreffen.

Oder, dass einstimmig getroffenen Beschlüsse des Gemeinderats aus dem Jahr 2018, also nicht dem letzten, sondern sogar dem vorletzten Gemeinderat bis heute nicht umgesetzt sind. Gemeint ist hier der interfraktionell eingebrachte Antrag zu Fairtrade-Town.

Die Personalprobleme sind bekannt; trotzdem sind diese Zeiträume nicht akzeptabel und zeigen, dass die Prioritäten woanders liegen als in der Umsetzung der Gemeindeordnung.

Nun zum Haushalt:

Ohne näher darauf einzugehen, sei es kurz erwähnt: die Krisen sind nicht weniger geworden, die weltpolitische Lage ist in Aufruhr und es sieht nicht so aus, als wenn sie sich in den nächsten Jahren beruhigt. Im Gegenteil. So sehr wir alle uns das auch wünschen mögen. Natürlich wirkt sich das auch auf unsere stark exportorientierte deutsche Wirtschaft aus. Die wirtschaftliche Lage in Deutschland stagniert und das kommt natürlich auch bei uns hier in Oberderdingen an. Entsprechend kann im Haushalt 2025 nicht mit großen Gewerbesteuererinnahmen gerechnet werden.

Die Lohnsteigerungen der letzten Zeit, die für alle notwendig sind, angesichts der gestiegenen Preise durch die Inflation, sind trotzdem bitter für unseren Haushalt, sorgen sie doch gleichzeitig dafür, dass unsere Personalkosten auf über 10 Millionen in die Höhe schießen.

Hinzu kommt, wie schon mehrfach erwähnt, dass vermehrte Übertragen von Aufgaben von Bund und Land an die Kommunen, ohne diese entsprechend finanziell auszustatten und so dem Konnexitätsprinzip zu folgen. Angesichts dieser Herausforderungen war ein Defizit im Haushalt 2025 zu erwarten; mit 500.000 Euro kann man sagen: mit einem blauen Auge davongekommen. Es bleibt zu hoffen (und natürlich auch zu fordern), dass von dem angekündigten Infrastrukturpaket der Bundesregierung ausreichend Mittel nach unten an die Kommunen fließen. Denn abgebaut werden muss der Sanierungsstau bei der Infrastruktur, wie Brücken, Schulen, ÖPNV,.... auf kommunaler Ebene. Wie Hermann Schmitt Vockenhausen schon erkannt hat: „Kommunen sind der Ort der Wahrheit, weil sie der Ort der Wirklichkeit sind.“

In letzter Zeit haben wir uns viel mit der Grundsteuer beschäftigt und wir werden das wahrscheinlich auch weiterhin tun. Angesichts der finanziellen Umwälzung für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger haben wir auf weitreichende Gebührenerhöhungen verzichtet. Es muss auch weiterhin unser Ziel sein, die Belastungen der Bevölkerung so niedrig wie möglich zu halten, auch wenn moderate Erhöhungen immer wieder von Nöten sein werden.

Unsere Investitionen in Kindergärten und Infrastruktur sind gut angelegt. Allerdings stellt sich für uns die Frage, ob man in Zeiten knapper Kassen einen touristischen Weg zum Horn beginnen sollte. Dieser ist mit 100.000 Euro Planungsrate in 2025 und 700.000 in 2026 eingerechnet, obwohl er noch gar nicht vom Gemeinderat beschlossen wurde. Wir zumindest sehen diese Maßnahme mehr als kritisch.

Auch die Sanierung der Amthofmauer, so notwendig sie auch ist, könnte auf mehrere Jahre gestreckt werden, anstatt hier ganze 600.000 Euro in finanziell unsicheren Zeiten einzuplanen. So könnte unsere Neuverschuldung in Höhe von 2,7 Millionen Euro gesenkt werden. Gemäßigter vorzugehen, anstatt immer mit Vollgas nach vorne zu eilen, würde auch die Verwaltung entlasten und den Beschäftigten im Rathaus Luft zum Atmen geben. Und es wäre auch schön, uns nicht mehr unter den Top 10 der meistverschuldeten Kommunen in Baden-Württemberg zu finden.

Das Engagement für den Windkraftausbau und auch die Maßnahmen rund um den Energy Award, wie Photovoltaik auf den kommunalen Dächern, finden unsere volle Zustimmung. Leider scheint sich das Engagement nur auf Maßnahmen zu konzentrieren, die ökonomische Vorteil bringen. Die vor vier Jahren besprochenen Schutzmaßnahmen für die Salamander am Naturerlebnisbad Flehingen zum Beispiel könnten schon längst stehen, nicht erst, wenn man die Ökopunkte braucht. Auch ein proaktives Vorgehen bei illegalen Schottergärten ist angebracht, auch bei den vom Gemeinderat selbst geforderten Pflanzgeboten, d.h. die Umsetzung zu kontrollieren und einzufordern. Bisher wird nur auf die untere Naturschutzbehörde des Landratsamts als Kontrollbehörde verwiesen, diese selbst sieht das aber gar nicht als ihre Aufgabe an. Wir fordern, dass Umwelt- und Artenschutz mit dem gleichen Engagement angegangen wird, wie die Innenstadtentwicklung oder der Stadternennungsprozess. Eine klimaresiliente und lebenswerte Stadt muss in unserem ureigenen Interesse sein.

Defizite sehen wir auch in der Bürgerbeteiligung. Beteiligung ist das Herzstück der Demokratie und die Medizin gegen Politikverdrossenheit. Debatten müssen offen geführt werden und Bürger im Vorfeld in Entscheidungen mit einbezogen werden. Besonders die Jugend muss abgeholt und beteiligt werden, so wie es seit Jahren von uns gefordert wird und auch so in der Kommunalordnung steht. Gerade als frischgebackene Stadt stände es uns gut zu Gesicht dies endlich anzugehen, zeigt doch manche kleinere Kommune, wie Walzbachtal oder Sulzfeld, mehr Engagement als wir. Wir schlagen als ersten Schritt eine Klausurtagung für den Gemeinderat vor, um ein Konzept zur Jugendbeteiligung zu entwickeln.

Angesichts der beschriebenen, mannigfaltigen Herausforderungen, ist das Ergebnis der Haushaltsplanung 2025 für uns durchaus tragbar, allerdings wünschen wir uns eine Verschiebung der Prioritäten. Wir stimmen dem Haushalt 2025 zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.